

3. Wie viel soll ich geben?

Ein Grundsatz in der Bibel, der uns sehr wichtig ist, ist das **Prinzip der Freiwilligkeit**. Wir sind davon überzeugt, dass jeder in der Verantwortung vor Gott die Höhe seiner Spenden und Beiträge selbst festlegen muss.

Wir sind allerdings auch der Meinung, dass die „**10%-Regel**“, die wir in der Bibel finden, eine wichtige Hilfe für die eigene Entscheidung ist. Nach dieser Regel sollten wir mindestens 10 Prozent dessen, was uns zur Verfügung steht, spenden (den sog. „Zehnten“, vgl. 3Mo 27,30; Mal 3,6-12, Mt 23,23).^{*} Manche von uns sind der Meinung, dass wir Christen, die wir in guten Verhältnissen in einer hochentwickelten Wohlstandsgesellschaft leben, sogar deutlich mehr als 10 Prozent abgeben sollten und handeln entsprechend.

Für uns als freikirchliche Gemeinde hat das Freiwilligkeitsprinzip eine sehr hohe Priorität. Wir fragen deshalb nicht nach den Vermögens- und Einkommensverhältnissen unserer Mitglieder, sondern gehen davon aus, dass sie von sich aus verantwortlich handeln. In Fällen, in denen eine auffallend große Diskrepanz zwischen den vermutlichen finanziellen Möglichkeiten eines Mitglieds und seinen Gaben zu bestehen scheint, kann es sein, dass die Gemeindeleitung ein klärendes Gespräch sucht. Unsere Buchführung unterliegt der Verschwiegenheit. Wer wie viel spendet, das erfahren nur der Kassenverwalter und der Pastor - in Ausnahmefällen die Mitglieder des Leitungsteams der Gemeinde.

^{*} Welche Bedeutung wir der „10%-Regel“ beimessen, lässt sich daran ablesen, dass wir nach einem Beschluss unserer Gemeindeversammlung mindestens 10 Prozent unserer Gemeindegeldnahmen an Bedürftige, Partnergemeinden und an Werke außerhalb unserer Gemeinde weitergeben wollen.

4. Und das Finanzamt?

Spenden für unsere Gemeinde und Spenden, die wir weitergeleitet haben, können beim Lohnsteuerjahresausgleich (bzw. der Einkommenssteuererklärung) als Sonderausgaben geltend gemacht werden. Der Staat fördert Kirchen und gemeinnützige Organisationen dadurch, dass Spenden bis zur Höhe von 20 % der Einkünfte abgesetzt werden können.

Das ist völlig legal und sollte unbedingt in Anspruch genommen werden. Alle Spender unserer Gemeinde erhalten dadurch zusammen genommen mehrere Zigtausend Euro pro Jahr vom Finanzamt zurück erstattet. Dieses Geld darf natürlich gerne wieder in die Arbeit des Reiches Gottes investiert werden.

Alle, die an uns gespendet haben, erhalten jeweils im Januar automatisch eine Spendenbescheinigung für das zurückliegende Kalenderjahr zur Vorlage beim Finanzamt.

Sollte jemand mehr als 20 Prozent seiner Einkünfte gespendet haben, kann er – falls er zu uns als Freikirche gehört – einen Teil seiner *Spenden zusätzlich als Kirchensteuer absetzen* (einfach ausrechnen und angeben; in Bayern sind das zur Zeit 8 % der Lohnsteuer).



Unsere
Gemeinde
und das
liebe Geld



JesusCentrum Nürnberg
Pastor Eberhard Schilling
Gleißhammerstr. 124, 90480 Nürnberg
Tel. 0911 / 548 76 11 ♦ Fax 0911 / 548 76 12

Spendenkonto:
EKK Kassel, Kto. 158 1007, BLZ 520 604 10

1. Grundsätzliches

Für viele Menschen ist das Thema „Kirche und Geld“ ein Reizthema. Sie denken, dass die Kirchen ihren Mitgliedern das Geld ungerechtfertigter Weise aus der Tasche ziehen und es dann für die falschen Zwecke ausgeben. Wieso packen wir dieses heiße Eisen an und bringen ein Faltblatt dazu heraus?

Wir tun es erstens, weil der Umgang mit Geld ein wichtiges Thema in der Bibel ist. Es gibt im Alten wie im Neuen Testament viele Warnungen vor den Gefahren, die mit Geld verbunden sein können und sehr deutliche Anweisungen für richtiges Verhalten. Auch Jesus hat oft und klar über unseren Umgang mit Geld und Besitz gesprochen. In der Bergpredigt beispielsweise ist dies eines der beherrschenden Themen.

Der zweite Grund ist der, dass wir offen darüber informieren wollen, wozu unsere Gemeinde Geld braucht und wie es praktisch funktioniert, wenn Menschen uns unterstützen wollen.

Zunächst aber wollen wir einige biblische Leitlinien aufzeigen, die uns wichtig sind. Aufgrund unseres Studiums der Bibel sind wir von den folgenden Punkten überzeugt:

- Alles, was wir sind und haben, verdanken wir Gott und seiner Gnade. Deshalb sind wir Gott gegenüber verantwortlich dafür, was wir mit unseren Gaben und Fähigkeiten, unserer Kraft und Zeit, aber auch mit unserem Geld tun (1Kor 4,7).

- Christsein bedeutet, ein Leben unter der Herrschaft Jesu zu führen. Alle Bereiche unseres Lebens, auch die Finanzen, sollen dieser Herrschaft unterstellt werden (Kol 3,17).
- Es sollte in erster Linie als ein Zeichen der Dankbarkeit und Liebe verstanden werden, wenn wir Gott einen Teil dessen, was er uns anvertraut hat, zurückgeben, indem wir die Gemeinde, zu der wir gehören, oder notleidende Menschen mit unserem Geld unterstützen (2Kor 8,1-9; 9,11).
- Gott erwartet von allen Christen, dass sie sich im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten am Aufbau seines Reiches beteiligen (2Kor 8,12-14).
- Gott liebt fröhliche Geber (2Kor 9,7); dies bedeutet jedoch nicht, dass Geben nicht auch ein echtes Opfer sein kann, das uns Überwindung kostet. Jesus lehrt, dass großzügiges Geben eine therapeutische Wirkung hat und unser Herz von falschen Haltungen befreit (Mk 12,41-44; Lk 12,33-34).
- Geiz und Habgier sind schuldhaftige Fehlhaltungen, die unser Wachstum im Glauben stark behindern und die wir mit Gottes Hilfe überwinden sollten (Mt 6,24; Lk 12,15-21).
- Wir können uns den Segen Gottes nicht erkaufen, es gibt aber sehr wohl Wechselwirkungen zwischen unserem großzügigem Geben und dem, was wir mit Gott erleben und was er uns zukommen lässt (2Kor 9,6; Mal 3,10).

2. Wozu benötigt die Gemeinde mein Geld?

Das Reich Gottes kann nach unserer Überzeugung nicht gebaut werden, ohne dass einzelne Gemeinden gebaut werden. Und der Aufbau und die Weiterführung von Gemeinden geschieht nun einmal nicht im luftleeren Raum. Gemeindefarbeit kostet Geld.

Wir legen unsere Gaben* zusammen, damit unsere Gemeinde die notwendigen Ausgaben bestreiten kann.

Solche Ausgaben sind beispielsweise...

- Das Gehalt der hauptamtlichen Mitarbeiter(innen). Sie werden in unserer Kirche aus einer gemeinsamen Kasse bezahlt, jede Gemeinde steuert aber entsprechend ihrer Größe und ihrer Finanzkraft ihren Anteil zu dieser Kasse bei - die sog. „Umlage“.
- Kosten für den Unterhalt und die Ausstattung von Räumen (Einrichtungsgegenstände, Energiekosten, Miete, Darlehenstilgung usw.).
- Verwaltungskosten (Telefon, Porto, Kopierer, PC usw.) und Fahrtkosten.
- Kosten für die Schulung und Fortbildung von Mitarbeitern, Feste, evangelistische Veranstaltungen.
- Arbeitsmittel und technische Geräte für unsere Teams (Technik, Vorbereitungsmaterial für die Mitarbeiter im Kinderprogramm, Zelte für unsere Pfadfinder usw.)

* Am wichtigsten sind die „Monatsbeiträge“, die möglichst per Dauerauftrag überwiesen werden sollten (Bankkonto siehe Rückseite). Daneben gibt es Spenden (bei denen der Absender in der Regel bekannt ist und die ebenfalls namentlich gebucht werden) und Kollekten. Wichtige Beschlüsse mit finanziellen Auswirkungen können nur von gewählten Gremien getroffen werden. Die Buchführung wird selbstverständlich streng geprüft.